

## Beispiele für inklusive Kulturprojekte in Westfalen-Lippe

Diese Sammlung guter Beispiele für inklusive Kulturarbeit in Westfalen-Lippe erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sie liegt nur in sogenannter schwerer Sprache vor. Sie entstand zur 5. Westfälischen Kulturkonferenz am 24. April 2015 in Bad Sassendorf. Der Konzeption der Konferenz folgend, wurden die Kulturarbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen sowie die Handlungsfelder Interkultur und Schule/kulturelle Bildung und Weiterbildung nicht berücksichtigt. Viele weitere Beispiele guter Kulturarbeit in Westfalen-Lippe finden Sie im Kulturblog „Gute Beispiele“ unter [www.kulturkontakt-westfalen.de](http://www.kulturkontakt-westfalen.de).  
Erstellt vom Projekt „Kultur in Westfalen“ im April 2015.

**Kontakt:** Dr. Yasmine Freigang, Tel. 0251, 591, [kultur-in-westfalen@lwl.org](mailto:kultur-in-westfalen@lwl.org),

### Münsterland

#### **Ahlen**

##### **Inklusiv-kreativ**

Der Verein Alter und Soziales e.V. initiierte in 2014 in Kooperation mit der Residenz St. Vinzenz am Stadtpark und dem Kunstmuseum Ahlen das Projekt „Inklusiv - kreativ“ mit Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern mit und ohne Beeinträchtigung. Unter Begleitung zweier Kunstpädagoginnen und zweier ehrenamtlich tätiger Senioren planten und gestalteten die Teilnehmenden eine innovative Ausstellung mit ihren eigenen Werken. In einem partizipativen Prozess entwickelten sie die Ideen für ihr Projekt und lernten verschiedene Gestaltungstechniken wie Zeichnen, Malen und Tonarbeiten kennen.

**Weitere Informationen:** [www.alter-und-soziales.de](http://www.alter-und-soziales.de)

**Ansprechpartner:** Julius Völkel, Tel. 02382 94099714

#### **Bocholt**

##### **LWL-Industriemuseum – TextilWerk Bocholt**

Das Museum bietet integrative Führungen durch die Weberei für Hörende und Taube mit Gebärdendolmetschern an. Auch werden mobile Programme für Menschen mit Demenz angeboten, die viele Sinne ansprechen: Fühlen, Riechen, Erinnern, sogar Singen gehören dazu. Zusätzlich bietet das Museum Programme für Kinder und Erwachsene mit Sehbehinderung sowie für lern- und geistig behinderte Jugendliche und Erwachsene an.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

#### **Borken, Kreis Borken**

##### **„Menschen sollten Menschen kennenlernen“**

Engeladen von der Bildungsabteilung im Kreis Borken, hat die Künstlerin Dr. Käthe Wenzel im November 2014 mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kreis Borken gesprochen – immer mit dem Zeichenstift in der Hand. Dabei entstanden sind Zukunftsvisionen in Wort und Bild von Jugendlichen mit Behinderungen, die sich von denen von Jugendlichen ohne Einschränkung nur an wenigen Stellen unterscheiden. Das Ergebnis ist eine seit Ende Januar 2015 laufende Wanderausstellung durch den Kreis Borken.

**Weitere Informationen:** [www.cartoonorama.de/WenzelInklusionBorken2015.pdf](http://www.cartoonorama.de/WenzelInklusionBorken2015.pdf)

**Ansprechpartnerinnen:** Gabi Bückler, Tel. 02861 821327, [g.buecker@kreis-borken.de](mailto:g.buecker@kreis-borken.de) und Dr. Käthe Wenzel, Tel. 030 81616882, [info@kaethewenzel.de](mailto:info@kaethewenzel.de)

## **Haltern**

### **LWL-Römermuseum**

Menschen mit Behinderungen sind dem Museum ein besonderes Anliegen. Das Museum gehört zu den wenigen Museen in Deutschland, die einen speziellen Videoguide für gehörlose Menschen anbieten. In deutscher Gebärdensprache ist zu sehen, was andere im Audioguide hören.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-roemermuseum-haltern.de](http://www.lwl-roemermuseum-haltern.de)

## **Heek**

### **Landesmusikakademie NRW e.V.**

Mehrere Angebote der Landesmusikakademie beschäftigen sich direkt mit dem Thema Inklusion. Zum Beispiel geht es im Workshop „Bandarbeit inklusiv“ um die Frage, wie Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten musikalischen Vorerfahrungen und Fähigkeiten zusammen in einer Band oder einem Ensemble spielen können. Der Einsatz von Hilfsmitteln wie beispielsweise der Klavierleiste und vereinfachten Gitarrengriffen unterstützt die inklusive Arbeit. Ziel des Workshops ist es, „Handwerkszeug“ für die Leitung inklusiver Bands und Ensembles zu erwerben und einen Einblick in die inklusive Bandarbeit durch Best-practice-Beispiele zu erlangen.

**Weitere Informationen:** [www.landesmusikakademie-nrw.de](http://www.landesmusikakademie-nrw.de)

## **Münster**

### **LWL-Museum für Kunst und Kultur**

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur wurde von Anfang an behindertengerecht geplant und bietet spezielle Aktionen an, bei denen Kunst und Kultur mit allen Sinnen, zum Beispiel auch an Tastmodellen erfahren wird. Es können inklusive Workshops gebucht werden, Führungen in Deutscher Gebärdensprache oder in lautsprachbegleitenden Gebärden sowie Rundgänge für blinde Menschen und Sehbehinderte.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-museum-kunst-kultur.de](http://www.lwl-museum-kunst-kultur.de)

## **Münster**

### **LWL-Museum für Naturkunde Münster**

Das Museum bietet museumspädagogische Programme für blinde, sehbehinderte, gehörlose und hörbehinderte Menschen an. Es stehen Audio- und Gebärdenguides zur Verfügung. Für Menschen mit Hörbehinderung gibt es eine Induktionsschleife für den Audioguide.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de](http://www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de)

## **Münster**

### **Schrägstrichtheater**

Das Schrägstrichtheater ist ein fester Bestandteil der Münsteraner Kulturszene geworden und leistet deutschlandweit Pionierarbeit auf dem Gebiet der inklusiven Theaterarbeit. Es fokussiert sich auf Qualitäten der Spieler und nicht auf ihre Defizite. Die Ensemblemitglieder entwickeln sich mit ihren verschiedenen Behinderungen zu Experten und erleben sich und andere aus neuen Perspektiven und mit ungewohnten Zugängen.

Alle Proben und alle Aufführungen sind barrierefrei: In der Probenarbeit gibt es Gebärdensprachdolmetscher, eine induktive Höranlage und eine Blindenassistenz. Die Regisseure sind in der leichten Sprache geschult. Bei den Aufführungen im Theater im Pumpenhaus gibt es für die blinden Zuschauer eine Audiodeskription, bei der das

Bühnengeschehen live erläutert wird. Ein Gebärdensprachdolmetscher ist in jedes Theaterstück integriert, außerdem wird eine induktive Höranlage verlegt.

**Weitere Informationen:** [www.schraegstrich-theater.de](http://www.schraegstrich-theater.de)

**Ansprechpartner/in:** Annette Knuf und Manfred Kerklau, Tel. 176 25466061, [www.annette-knuf.de](http://www.annette-knuf.de), [make@muenster.de](mailto:make@muenster.de)

## **Ostwestfalen-Lippe**

### **Bielefeld**

#### **Theater Bielefeld**

Das Theater Bielefeld hat nach und nach zahlreiche Angebote geschaffen, die es Menschen mit Behinderungen ermöglichen, ihr Theatererlebnis mit allen Besuchern zu teilen. Die meisten der zusätzlichen Angebote sind kostenlos.

Das Theater bietet verschiedene Hörhilfen an. Hörgeschädigte können auch ihre eigenen Geräte über Induktion mit den Hörhilfen verbinden. In nahezu jeder Spielstätte gibt es Rollstuhlplätze. Für Blinde und Sehbehinderte ist das Angebot an barrierefreien Musiktheater- und Schauspielaufführungen in Ostwestfalen einmalig – das Theater ist seit 2008 Vorreiter mit seinen Konzepten. So wird für jede Produktion des Musiktheaters mindestens ein Termin mit Live-Audiodeskription angeboten, seit der Spielzeit 2012/13 gibt es eine eigene Abonnement-Reihe dazu. Im Schauspiel erhalten Blinde und Sehbehinderte zunächst eine Einführung, bei der auch die Kostüme und Figuren beschrieben werden. Ein Gang auf die Bühne vor Vorstellungsbeginn lädt zum wortwörtlichen Begreifen ein. Seit der Spielzeit 2014/15 wird das Theater Bielefeld von zwei ehrenamtlichen »Seh-Hilfen« unterstützt, die durch ihre vorherigen beruflichen Tätigkeiten im Umgang mit Blinden und Sehbehinderten geschult sind und den Besuchern bestmögliche Unterstützung anbieten können.

**Weitere Informationen:** [www.theater-bielefeld.de](http://www.theater-bielefeld.de)

**Ansprechpartnerin:** Katharina Hohnsbehn, Tel. 0521 515454, [katharina.hohnsbehn@theater-bielefeld.de](mailto:katharina.hohnsbehn@theater-bielefeld.de)

### **Bielefeld**

#### **Theaterwerkstatt Bethel**

In der Theaterwerkstatt Bethel finden alle künstlerisch interessierten Menschen, ohne jegliche Voraussetzungen, Gelegenheit und fachliche Unterstützung für ihre Theaterarbeit. Unterschiedliche offene Angebote wie Werkstattabende, Workshops oder themenbezogene Projekte bieten individuelle Zugänge. Die offene Arbeitsweise ermöglicht eigene künstlerische Entfaltung im Zusammenspiel mit Anderen. Im künstlerischen Prozess werden soziale Barrieren aufgeweicht und überwunden, Haltungen und Ideen in Austausch gebracht, Gemeinschaft verwirklicht. Die Theaterwerkstatt Bethel bietet damit seit über 30 Jahren Raum für inklusive künstlerische Entfaltung.

**Weitere Informationen:** [www.theaterwerkstatt-bethel.de](http://www.theaterwerkstatt-bethel.de)

**Ansprechpartner:** Matthias Gräßlin, Tel. 0521 1443040, [theaterwerkstatt@bethel.de](mailto:theaterwerkstatt@bethel.de)

## **Bielefeld**

### **Theater Götterspeise**

Das inklusive Theater Götterspeise ist ein Theaterensemble mit Akteuren von Mitte 20 bis Mitte 70 mit und ohne Handicap, psychiatriee erfahrenen und –unerfahrenen Akteuren. Das Projekt ist eine Kooperation von Forum für Kreativität und Kommunikation e. V. und Sport- und Kultur Eckardtsheim der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und tourt bundesweit. Die aktuelle Produktion ist „Alice - verrückte Welten“.

**Weitere Informationen:** [www.forum-info.de](http://www.forum-info.de)

**Ansprechpartner:** Norbert Diekhake, Tel. 0521 176980, forum-@t-online.de

## **Dalheim**

### **Stiftung Kloster Dalheim**

Für einen barrierefreien Zugang zum Gelände öffnet das Museum das Haupttor der Klosteranlage. Das Außengelände und die Gärten des Klosters Dalheim können auf den historischen, aber befestigten Wegen mit dem Rollstuhl befahren werden. Die Ausstellungsebenen und das Klosterwirthaus sind mit einem Aufzug beziehungsweise Rollstuhllift erreichbar. Für den Zugang zur historischen Klausur steht im Museumsfoyer ein zur Verfügung. Führungen werden in Gebärdensprache ebenso angeboten wie für Blinde und Sehbehinderte

**Weitere Informationen:** [www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org](http://www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org)

## **Detmold**

### **LWL-Freilichtmuseum Detmold**

Das Museum stellt Leihrollstühle und es gibt Zufahrtsrampen für Rollstuhlfahrende an vielen historischen Gebäuden. Rollstuhlbefahrbare Wege sind im Besucherwegeleitsystem ausgeschildert. Das Museum bietet Führungen für blinde und sehbehinderte Museumsgäste.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de](http://www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de)

## **Lage**

### **LWL-Industriemuseum – Ziegeleimuseum Lage**

Das Museum bietet integrative Führungen für Hörende und Gehörlose an. Zusätzlich werden Führungen für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen angeboten, die zum Beispiel handlungsorientiert, in leichter Sprache oder als Tastführung gebucht werden können.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

## **Paderborn**

### **akku e. V.**

Der Verein akku – Autismus, Kunst und Kultur e. V. – ist bundesweit tätig und versteht sich als Verband zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern mit Autismus. Schwerpunkt der Arbeit ist die Organisation von Ausstellungen, um weitgehend unbeachtete Werke und ihre Künstler bekannt zu machen. Akku engagiert sich zudem dafür, die sogenannte Outsider Art in den Mittelpunkt zu rücken, und für die Diskussion über mehr Diversität in Kunst und Gesellschaft.

**Weitere Informationen:** [www.akku-ev.org](http://www.akku-ev.org)

## **Paderborn**

### **Museum in der Kaiserpfalz**

Wegen der historischen Bausubstanz ist das Museum für rollstuhlfahrende Menschen nicht zugänglich. Doch gibt es Programme für blinde und sehbehinderte sowie für gehörlose Menschen.

**Weitere Informationen:** [www.kaiserpfalz-paderborn.de](http://www.kaiserpfalz-paderborn.de)

## **Petershagen**

### **LWL-Industriemuseum – Glashütte Gernheim**

Das Museum bietet integrative Führungen für Hörende und Taube mit Gebärdendolmetschern an.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

## **Rietberg**

### **Planetarium 5.0 im Gartenschaupark Rietberg**

Im Gartenschaupark Rietberg entsteht ein bundesweit einzigartiges Planetarium, das in allen Bereichen mit Menschen mit Behinderung arbeitet. Es wird ein Ort der Begegnung, an dem Berührungsgängste abgebaut und neue Wege des Lernens realisiert werden. Hier wird das von der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung“ geforderte Menschenrecht „Inklusion“ aktiv gelebt.

**Weitere Informationen:** [www.planetarium-rietberg.de](http://www.planetarium-rietberg.de)

**Ansprechpartner:** Peter Weinreich, Tel. 05244 9062258, [P.Weinreich@Planetarium-Rietberg.de](mailto:P.Weinreich@Planetarium-Rietberg.de)

## **Südwestfalen**

### **Hagen**

#### **LWL-Freilichtmuseum Hagen**

Das LWL-Freilichtmuseum Hagen erhielt 2013 als erstes Haus in Hagen das Siegel „Hagen barrierefrei“. Durch neue Pflasterungen und Rampen sind die Zugänge für Menschen mit Behinderungen jetzt leichter zu bewältigen. Das Museum bietet integrative Führungen mit Gebärdendolmetschern an. Speziell für blinde und sehbehinderte Menschen hat das Museum Mitmachprogramme entwickelt.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de](http://www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de)

### **Hattingen**

#### **LWL-Industriemuseum – Henrichshütte Hattingen**

Das Museum bietet mobile Programme für Bewohnerinnen und Bewohner von Senioreneinrichtungen an. Es nimmt die Teilnehmenden mit in eine Zeit, in der das Bügeleisen noch auf dem Kohlenherd erwärmt, die Sahne mit der „flotten Lotte“ geschlagen wurde und der Hochofenabstich den Himmel über der Ruhr rot färbte.

Ebenfalls bietet das Museum integrative Führungen für Hörende und Taube mit Gebärdendolmetschern an.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

## **Marsberg**

### **TraumCircus**

2006 staunten die Gäste des Cafés im LWL-Wohnverbund in Marsberg über die kleinen Jonglagestücke, die ein Besucher vorführte, und ließen sich gerne animieren mitzumachen. Daraus entwickelte sich ein Jonglage-Artistik-Kurs, bei dem die Teilnehmer mit ganz viel Spaß Koordination, Konzentration und Körpergefühl verbessern konnten. Daneben lernten sie tolle Tanzelemente und Seifenblasenspiele und verbanden dies zu einer fantasievollen Choreographie. Der erste große Auftritt vor rund 400 Besuchern beim WM-Tag im August 2006 war so erfolgreich, dass dieses Angebot für die Bewohner fest installiert wurde und der Traum-Circus sein Programm seitdem immer weiter entwickelt.

Die größten Auftritte, bei denen die Akteure die Zuschauer mit auf ihre Traumreise nehmen, waren bisher bei der Grünen Woche in Berlin 2010 und den Special Olympics in Düsseldorf 2014.

#### **Weitere Informationen:**

[www.lwl.org/LWL/Gesundheit/psychiatrieverbund/P/wv\\_marsberg/traumcircus/](http://www.lwl.org/LWL/Gesundheit/psychiatrieverbund/P/wv_marsberg/traumcircus/)

**Ansprechpartnerin:** Andrea Engelmann, Tel. 02992 601 – 4100, [andrea.engelmann@wkp-lwl.org](mailto:andrea.engelmann@wkp-lwl.org)

## **Soest/Düsseldorf**

### **Direct Art Gallery, Aktion-Kunst-Stiftung**

Die Direct Art Gallery ist eine gemeinnützige Galerie zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern mit psychischem oder geistigem Handicap. Sie wird im Galerien- und Museenzentrum Düsseldorf von der Aktion-Kunst-Stiftung betrieben.

Ziel der Direct Art Gallery ist es, unter Einbezug kunsthistorischer Aufarbeitung inhaltliche und formale Schnittpunkte offen zu legen und neue Kontexte zu schaffen. Die Galerie versteht sich als eine Plattform zur nachhaltigen Förderung talentierter Künstlerinnen und Künstler mit geistigem oder psychischem Handicap und großem künstlerischen Potenzial.

**Weitere Informationen:** [www.directartgallery.de](http://www.directartgallery.de) und [www.aktion-kunst-stiftung](http://www.aktion-kunst-stiftung)

**Ansprechpartner/innen:** Klaus-Peter und Mechthild Kirchner, Tel. 0211 86280730 und 02921 3462902, [info@directartgallery.de](mailto:info@directartgallery.de) und [info@aktion-kunst-stiftung.de](mailto:info@aktion-kunst-stiftung.de)

## **Waltrop**

### **LWL-Industriemuseum – Schiffshebewerk Henrichenburg**

Das Museum bietet integrative, historisch-technische Führungen für Hörende und Taube mit Gebärdendolmetschern an. Es gibt auch eine offene Führung in deutscher Gebärdensprache mit einem gehörlosen Ingenieur. Zudem werden Führungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und für Senioren angeboten. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf gibt es ebenfalls verschiedene Programme.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

## **Witten**

### **LWL-Industriemuseum – Zeche Nachtigall**

Für eine Reise in die Vergangenheit müssen sich ältere Menschen nicht unbedingt selbst auf den Weg machen. Das Museum schickt Museumspädagogen und Museumspädagoginnen in die Senioreneinrichtungen. Zudem entwickelten das Museum und das LWL-Berufsbildungswerk Soest gemeinsam ein Fahrzeug für Besucher mit Gehbehinderungen, den sogenannten „Stollenrollstuhl“.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

## **Westfälisches Ruhrgebiet**

### **Bochum**

#### **LWL-Industriemuseum – Zeche Hannover**

Das Museum bietet integrative Führungen für hörende und taube Menschen mit Gebärdendolmetschern an.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

### **Bottrop und viele weitere Städte**

#### **Kulturloge Ruhr**

Als Vermittler sammelt die Kulturloge Ruhr Gäste – Menschen, die kein oder nur ein sehr geringes Einkommen haben. Sie sammelt auch Kulturpartner – Einrichtungen, die bereit sind, ihre freien Platzkontingente zur Verfügung zu stellen. Da die Angebote und die Interessen beider Partner gut bekannt sind, können ehrenamtliche MitarbeiterInnen gezielt Eintrittskarten an Gäste vergeben. Weil Freude sich verdoppelt, wenn man sie teilt, vergibt die Kulturloge Ruhr immer zwei Tickets pro Gast. Allein mit dem Namen können die kostenlosen Karten bei dem Veranstalter abgeholt werden, sodass niemand an der Kasse in die unangenehme Situation gerät, seine Bedürftigkeit nachweisen zu müssen.

In Marburg entstanden, konnte die Idee der Kulturloge in vielen Städten Deutschlands bereits begeisterte Anhänger finden. Weitere Städte folgen diesem Gedanken und entwickeln Vergleichbares unter anderen Namen.

**Weitere Informationen:** [www.kulturloge-ruhr.de](http://www.kulturloge-ruhr.de)

### **Dortmund**

#### **LWL-Industriemuseum, Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur**

##### **Zeche Zollern**

Hundertprozentige Barrierefreiheit können die acht Museen des LWL-Industriemuseums mit ihren Fördergerüsten und Hochöfen noch nicht bieten, aber sie haben sich auf den Weg gemacht, Gebäude und Angebote allen Menschen – ob mit oder ohne Handicap – zugänglich zu machen. Vorführbetriebe, Hörstationen und interaktive Stationen in den Ausstellungen helfen, die Industriekultur und ihre Geschichte zu begreifen und bieten spannende Erlebnisse für alle Sinne. Rampen, automatische Türen und Aufzüge machen die meisten Ausstellungsorte zugänglich. Es stehen Behindertenparkplätze und Behinderten-WCs zur Verfügung. An der Kasse können Rollstühle und Rollatoren geliehen werden. Jeder Standort macht zudem Angebote für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, zum Beispiel jeden Monat Führungen in Gebärdensprache.

Als wichtiges Etappenziel wurde die Zeche Zollern in Dortmund als erstes Museum in Westfalen im Rahmen der bundesweiten Initiative „Reisen für Alle“ zertifiziert. Der Prüfbericht weist das Haus als „teilweise barrierefrei für Menschen mit Gehbehinderungen“ aus. Das Museum bietet integrative Führungen für Hörende, Hörgeschädigte und Taube mit Gebärdendolmetschern an. Außerdem werden Führungen für Menschen mit Sehbehinderungen und für Kinder mit Lernbehinderung angeboten.

Weitere

**Weitere Informationen:** [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

**Ansprechpartnerin:** Anja Hoffmann, Tel. 0231 6961-139, [anja.hoffmann@lwl.org](mailto:anja.hoffmann@lwl.org)

## **Dortmund**

### **Dortmunder Modell: Musik**

Das Dortmunder Modell: Musik (DOMO: Musik) gestaltete inklusive Musikkultur. Menschen mit Behinderung erhielten Instrumentalunterricht, nahmen an Kompaktphasen und Workshops teil, wurden Mitglieder verschiedener Ensembles und traten im Rahmen von Konzerten öffentlich auf. Breitenbildung, Talentförderung und (Semi-)Professionalisierung waren die zentralen Anliegen. Dabei kooperierte DOMO: Musik mit professionellen Musikerinnen und Musikern aus der Region und ganz Deutschland.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt (2010 bis 2013) wurde initiiert vom Lehrstuhl Musik der Fakultät Rehabilitationswissenschaft an der TU Dortmund unter Leitung von Prof. Dr. Irmgard Merkt. Es begann mit einer umfassenden Befragung in allen drei Dortmunder Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Im ersten Jahr nahmen 300 Menschen an Angeboten inner- und außerhalb der Werkstätten teil. In der Phase der Talentförderung entstanden erste Ensembles.

Mittlerweile haben sich höchst unterschiedliche Bands und Projekte gebildet, die auch nach dem offiziellen Projektende in den verschiedensten Genres von Pop über Jazz und Minimal Music bis hin zu Musiktheater aktiv sind, zum Beispiel Piano Plus, I CAN BE YOUR TRANSLATOR, Tanzorchester Paschulke, Walking on the moon und NIA ext. Version. Sie alle setzen sich aus semi-professionellen Musikerinnen mit und ohne Behinderung sowie Musikprofis aus dem Ruhrgebiet und ganz Deutschland zusammen und hatten bereits zahlreiche Auftritte im In- und Ausland.

**Weitere Informationen:** Projekt insgesamt: [www.domovision.de](http://www.domovision.de)

[www.musik-inklusive.de](http://www.musik-inklusive.de), [www.icanbeyourtranslator.de](http://www.icanbeyourtranslator.de)

[www.fk-reha.musik.tu-dortmund.de/cms/de/DOMO\\_Musik/index.html](http://www.fk-reha.musik.tu-dortmund.de/cms/de/DOMO_Musik/index.html)

[http://www.kupoge.de/kumi/pdf/kumi144/kumi144\\_60-61.pdf](http://www.kupoge.de/kumi/pdf/kumi144/kumi144_60-61.pdf) (zuletzt 15.4.2015)

**Ansprechpartnerin:** Lis Marie Diehl, [lismariediehl@tu-dortmund.de](mailto:lismariediehl@tu-dortmund.de), Tel. 0176 21230678

## **Dortmund**

### **Dortmunder Inklusives Soundfestival DIS / Gesamtkunstwerk e. V.**

Das Dortmunder Inklusives Soundfestival DIS hat sich mit seinen besonderen Konzerten inzwischen fest im Veranstaltungskalender der "Musikstadt" Dortmund verankert. Es findet u.a. im Dortmunder Jazzclub domicil statt. Bei der vierten Auflage 2014 waren erstmals auch die Sparten Tanz/Theater und Film sowie die Veranstaltungsorte FZW Dortmund, Theater im Depot und das Sweet Sixteen Kino vertreten. DIS wird durchgeführt von Gesamtkunstwerk e. V.. Ziel des Vereins ist es, Kulturangebote und Aktivitäten in den Bereichen Musik, Kunst, Theater und Tanz insbesondere von und mit Menschen mit Behinderung zu fördern. Das wird erreicht durch die Organisation von Kulturprojekten, durch die Förderung des Austausches und der Zusammenarbeit von Künstlern mit und ohne Behinderung und durch eine gezielte Nachwuchsförderung. Der Verein unterstützt außerdem die Konzertaktivitäten der inklusiven Bigband Just Fun an der Musikschule Bochum.

**Weitere Informationen:** [www.gesamtkunstwerk-ev.de](http://www.gesamtkunstwerk-ev.de)

[www.justfunbigband.tumblr.com](http://www.justfunbigband.tumblr.com)

**Ansprechpartnerin:** Angelika Neuse, [info@gesamtkunstwerk-ev.de](mailto:info@gesamtkunstwerk-ev.de), Tel. 02303 22063



## **Dortmund**

### **Theater im Depot**

Anlässlich der Theaterperformance INKLU:CITY wird am 3. Juni 2015 ein Workshop zur inklusiven Kulturarbeit angeboten. Es werden handlungsorientierte Grundlagen reflektiert, die sich mit einer inklusiven Kommunikation und Zusammenarbeit beschäftigen. Der Workshop wird über eine inspirierende Mischung aus Theorie und Praxis zeigen, wie künstlerische Methoden in inklusiven Kulturprojekten zum Einsatz kommen können.

**Weitere Informationen:** [www.depotdortmund.de](http://www.depotdortmund.de)

## **Dortmund**

### **Der kleine Prinz in der Fassung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung/Initiative „Kreativität inklusive“**

Das inklusive Theaterprojekt stellt in einer revueartigen Adaption mit Figuren aus dem „Kleinen Prinz“ die Frage nach dem alltäglichen Umgang mit Menschen mit und ohne Behinderung. Wer ist eigentlich behindert? Wer behindert wen? Und warum ist das Miteinander manchmal schwerer als man denkt? Mit viel Selbstironie und noch etwas ungewohnter Leichtigkeit zeigen 14 Schauspieler „mit und ohne“ die Absurdität des Alltags und die liebenswerten menschlichen Schwächen, die das Leben lebenswert machen. Ein interessantes Detail ist, dass viele der Darsteller mit Behinderung in ihren Rollen nicht die eigene Behinderung darstellen. So wächst beim gemeinsamen Spiel nicht nur das Verständnis zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, sondern auch die Erfahrung mit andersartigen Behinderungen.

Die Inszenierung wurde mit dem Innovationspreis des Fonds Soziokultur 2014 ausgezeichnet.

**Ansprechpartner:** Johannes Willenberg, Tel. 0231 98 22 141,  
[willenbergsvw@googlemail.com](mailto:willenbergsvw@googlemail.com)

## **Gelsenkirchen**

### **Musiktheater im Revier**

Das Musiktheater im Revier (MiR) bietet für blinde und sehbehinderte Theaterbegeisterte ausgewählte Produktionen mit Audiodeskription an, die Hör.Oper. Die Opernflüsterer beschreiben live über die speziellen Kopfhörer der 30 Hörplätze das Geschehen auf der Bühne. Zu jeder Vorstellung gibt es ein Vorprogramm mit einer kleinen Sinnesreise durch die Inszenierung: Eine Führung über die Bühne und das Erasten von Teilen des Bühnenbildes, von Requisiten und Kostümteilen gehören dazu. Am Ende steht eine spezielle Stückeinführung durch die Dramaturgie. Am Tag nach der Hör.Oper ist es außerdem möglich, an einer blindengerechten Führung durch das Theater teilzunehmen.

Die blinden und sehenden Beteiligten der Hör.Oper-Teams werden aktiv in die Auswahl der Audiodeskriptionsproduktionen einbezogen. Auch dadurch ist die Hör.Oper bundesweit einzigartig. Das MiR war nach dem Theater Bielefeld das zweite Haus, das blinden und sehbehinderten Menschen einen umfassenden Theatergenuss ermöglicht.

**Weitere Informationen:** [www.musiktheater-im-revier.de](http://www.musiktheater-im-revier.de)

**Ansprechpartnerin:** Juliane Schunke, Tel. 0209 4097-162, [Juliane.Schunke@musiktheater-im-revier.de](mailto:Juliane.Schunke@musiktheater-im-revier.de)

## **Herne**

### **LWL-Museum für Archäologie**

Das archäologische Landesmuseum ist barrierefrei ausgebaut und es stehen ausgewiesene Behindertenparkplätze zur Verfügung. Das Museum bietet die Standardführungen durch die Dauerausstellung und die aktuelle Sonderausstellung immer auch für Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen und für Blinde an. Dabei stehen die Objekte im Vordergrund, die berührt und abgetastet werden können und das Museum arbeitet mit vielen Repliken, deren Pendant in der jeweiligen Ausstellung im Original zu finden ist.

**Weitere Informationen:** [www.lwl-landesmuseum-herne.de](http://www.lwl-landesmuseum-herne.de)

## **Schwerte**

### **InSound – Schwerter Integratives Musikfestival**

Das InSound Musikfestival in Schwerte versucht das Thema Inklusion über das Medium Musik und das gemeinsame Erleben von Kultur in die Gesellschaft und in die Köpfe der Menschen zu tragen. Organisiert wird das Festival von der Selbsthilfe-Initiative „dabei - der Arbeitskreis behindert engagiert integriert“.

**Weitere Informationen:** [www.insound-festival.de](http://www.insound-festival.de)

**Ansprechpartner:** Thorsten Eisenmenger, Tel. 02304 15448, [eisenmenger@email.de](mailto:eisenmenger@email.de)